

Weltweit
Gemeinden
helfen

GAW



„Weißt du, wo der Himmel ist?“

Bausteine für die
Gestaltung des Konfirmandenunterrichts
und für einen Gottesdienst
zur GAW-Konfirmandengabe 2017

von Pfarrerin Eva Fitschen

Hrsg. vom
Gustav-Adolf-Werk e.V.
Diasporawerk der
Evangelischen Kirche in Deutschland
Pistorisstraße 6 • 04229 Leipzig
jugendarbeit@gustav-adolf-werk.de

Materialdownloads und -bestellungen:
www.gustav-adolf-werk.de/konfigabe_material.html

www.gustav-adolf-werk.de

Inhalt

	Seite	
1. Einheit: „Was ist Himmel?“	3	
2. Einheit: „Himmel auf Erden“	3	
3. Einheit: „Was ihr getan habt einem von diesen Geringsten ...“	5	
4. Erarbeitung eines Gottesdienstes	5	
Material		
M1	Ghazal und Rodrigo	6
M2	Vorschlag für den Gottesdienstablauf	7
M2.1	Liedvorschläge	8
M2.2	Psalm	9
M2.3	Einführung ins Thema	10
M2.4	Darstellung von Mt 25, 31-46	10
M2.5	Deutung	11
M2.6	Fürbitten	11

1. Einheit: „Was ist Himmel?“

- **Plenum**

Gemeinsame Ideensammlung zum Thema „Himmel“
(Material: weiße Zettel in Wolkenform, großes blaues Tuch)

Impuls: Heute möchte ich mit euch über das Thema „Himmel“ ins Gespräch kommen. Damit wir alle ein bisschen ins Thema „reinkommen“, sammeln wir auf diesem blauen Tuch alle Ideen oder Gedanken oder Assoziationen, die euch einfallen. Ich schreibe alles, was ihr sagt, auf jeweils eine „Wolke“ (Zettel in Wolkenform) und lege ihn aufs Tuch. Einige Beispiele habe ich hier schon aufgeschrieben: „himmlisch“ – „Der Himmel hängt voller Geigen.“ – „weiße Wolken“ – „Da ist Gott.“

Sollte die Redensart „Das ist der Himmel auf Erden“ so oder in ähnlicher Weise in der Sammlung nicht vorkommen, sollte sie der/die LeiterIn einbringen.

- **Erstellung einer Ordnung/Systematik**

Impuls: Wir versuchen jetzt, die Zettel zu sortieren.

Ziel: Die KonfirmandInnen erkennen,

- dass es Worte gibt, die den Begriff Himmel enthalten, z.B. himmlisch, Himmelfahrtskommando;
- dass das Wort Himmel den sichtbaren Himmel mit Wolken usw. meint;
- dass es Sprichworte gibt, in denen Himmel vorkommt, z.B. Das ist der Himmel auf Erden;
- dass der Begriff Himmel mit Gott und Glauben zu tun hat, z.B. Da kommen wir nach unserem Tod hin.

2. Einheit: „Himmel auf Erden“

- **Einzelarbeit**

Überlegen, was für mich persönlich „Himmel auf Erden“ bedeutet
(Material: Din A 5-Blätter mit dem Satzanfang „Für mich bedeutet der ‚Himmel auf Erden ...‘“)

Impuls: Bisher haben wir gemeinsam überlegt, was Himmel alles sein kann, was euch dazu eingefallen ist. Unter anderem haben wir die Redensart „Himmel auf Erden“ notiert. Der „Himmel auf Erden“ bedeutet nicht für alle Menschen das Gleiche. Schreibt bitte jede/r für sich auf, was für euch persönlich der „Himmel auf Erden“ sein könnte. „Für mich bedeutet der ‚Himmel auf Erden‘ ...“ Dieser Satzanfang steht auf den Din A 5-Blättern, die ich euch gleich austeile. Setzt ihn fort oder schreibt eigene Sätze.

- **Plenum**

Zusammentragen der Ergebnisse

Impuls: Lest jetzt bitte der Reihe nach vor, was ihr geschrieben habt. Hört euch gegenseitig zu, gebt keine Kommentare ab! Anschließend legt euer Blatt in euren Ordner.

- **Gespräch**

1. Impuls: Gibt es den Himmel auf Erden?

Ziel: Die KonfirmandInnen nehmen wahr, dass der „Himmel auf Erden“ für jeden Menschen anders aussieht, dass es oft gar keine „großen“ oder „großartigen“ Dinge sein müssen, die einem wie der Himmel auf Erden erscheinen.

2. Impuls: Kann man sich den Himmel auf Erden selbst schaffen?

Ziel: Die KonfirmandInnen finden heraus, dass man einerseits selbst etwas dafür tun kann, dass man in eine Situation kommt, in der es einem gut geht, die einem wie der Himmel auf Erden ist, dass andererseits aber der „Himmel auf Erden“ auch ein Traum oder Wunsch ist, den man aus eigener Kraft nicht schaffen kann.

- **Einzelarbeit**

Das Schicksal von Jugendlichen aus Syrien und Bolivien kennenlernen (M1)

Impuls: Lest euch die Geschichten von Ghazal aus Syrien und Rodrigo aus Bolivien durch.

- **Plenum**

Gespräch über die Schicksale der beiden Jugendlichen:

1. Impuls: Auch Ghazal aus Syrien und Rodrigo aus Bolivien wünschen sich ein Stück Himmel auf Erden.

Ziel: Die KonfirmandInnen erkennen, dass die Jugendlichen aus Syrien und Bolivien kaum eine Chance haben, an ihrer prekären Situation etwas zu ändern. Dazu brauchen sie Unterstützung von außen.

2. Impuls: Wer könnte diesen Jugendlichen helfen?

Ziel: Die KonfirmandInnen sammeln Ideen, wie geholfen werden könnte, z.B. durch eigene Aktionen in der Konfirmandengruppe, Schule, durch das Kollekte sammeln bei einem eigenen Konfi-Gottesdienst zum Thema „Himmel auf Erden“...

Input: Erläuterung der GAW-Konfirmandengabe 2017 (Flyer, Powerpointpräsentationen auf der Material-CD oder im Internet www.gustav-adolf-werk.de/konfigabe_material.html)

3. Einheit: „Was ihr getan habt einem von diesem Geringsten ...“

- **Einzelarbeit**

Mt 25, 31-46 lesen

(Material: Bibeln oder Ausdruck des Textes)

Impuls: Ihr habt sehr schöne Ideen entwickelt, wie ihr anderen helfen könnt, dass für sie ein Stück „Himmel auf Erden“ entsteht. Mit anderen Worten: Ihr wisst, wo der Himmel ist, nämlich da, wo wir Menschen uns gegenseitig das Leben leichter machen, ein Stück Himmel auf die Erde holen.

Wir als Christen wissen uns von Jesus selbst dazu aufgerufen. Viele Geschichten im Neuen Testament erzählen davon. Eine habe ich für heute ausgewählt: Mt 25, 31-46. Schlagt die Geschichte in der Bibel auf und lest sie für euch.

- **Plenum**

Austausch über die Geschichte Mt 25, 31ff

Impuls: Die Geschichte zeigt uns, wo der Himmel ist ...

Ziel: Die KonfirmandInnen finden heraus,

- dass es nicht egal ist, ob man Menschen in Not hilft oder nicht, man muss dafür vor Gott Rechenschaft ablegen;
- dass jede/r helfen kann, wenn er/sie die Augen offen hält;
- dass dann ein Stück Himmel auf Erden entsteht.

4. Einheit: Erarbeitung eines Gottesdienstes

Ziel: Die KonfirmandInnen sollen mit dem Gottesdienst ihre Erkenntnisse und Erfahrungen zum Thema „Weißt du, wo der Himmel ist?“ für die Gemeinde nachvollziehbar machen. Die Kollekte des Gottesdienstes könnte ein erster Beitrag zur Konfi-Gabe sein, evt. zusätzlich zu anderen Aktionen (Spendenlauf, Kuchenverkauf ...).

Folgende Bausteine sollen erarbeitet werden:

- o Gottesdienstablauf (M2)
- o Liedauswahl (M2.1)
- o Psalm (einen eigenen auswählen, schreiben oder den Vorschlag M2.2 übernehmen und entscheiden, wie genau)
- o Einführung in das Thema „Weißt du, wo der Himmel ist?“ selbst formulieren oder den Vorschlag M2.3 übernehmen/überarbeiten
- o Die Geschichte aus Mt 25, 31-46 erzählen/spielen/darstellen oder den Vorschlag M2.4 übernehmen/überarbeiten.
- o Deutung der Geschichte formulieren oder den Vorschlag M2.5 übernehmen/überarbeiten
- o Information zum Spendenzweck GAW-Konfirmandengabe 2017 mithilfe des Flyers formulieren
- o Fürbitten formulieren oder Vorschlag M2.6 übernehmen/überarbeiten

Ghazal

„Mein Name ist Ghazal. Ich bin 16 Jahre alt und lebe in Homs in Syrien. Seit ich 11 bin, ist Krieg. Seit ich 11 bin, höre ich jeden Tag und jede Nacht die schrecklichen Stimmen dieses Krieges: Raketen, Schüsse, Geschrei ... Homs liegt in Trümmern. Viele Menschen sind tot, auch Menschen, die ich kannte und liebte. Monatlang konnten wir unsere Wohnung nicht verlassen. Meine Schwestern und ich konnten nicht zur Schule gehen. Mein Vater verlor seine Arbeit. Als meine Mutter schwer krank wurde, konnten wir sie nicht ins Krankenhaus und zu keinem Arzt bringen. Wir hatten keinen Strom und kein Wasser. Wir konnten uns und unsere Kleidung nicht waschen. Wir hatten nicht genug zu essen. Für meine Mutter gab es keine Medikamente. Jeden Tag hatten wir Angst, dass wir unsere Wohnung verlieren und sterben würden.

Die Situation in Homs hat sich inzwischen etwas beruhigt. Ich und meine Schwestern gehen wieder zur Schule. Doch noch immer leben wir im Krieg und unsere Angst bleibt: vor Raketen, vor Heckenschützen, vor Autobomben. Ich wünsche mir nichts sehnlicher als Frieden.“

Rodrigo

Mein Name ist Rodrigo. Ich bin 13 Jahre alt.

Mit meinen Eltern und meinen sieben Geschwistern lebe ich in Cochabamba in Bolivien. Ich spiele sehr gerne Fußball. Wenn ich mit der Schule fertig bin, möchte ich Elektroingenieur werden.

Meine Familie hat nicht viel zum Leben. Wir wohnen alle in nur zwei Zimmern in einem armen Stadtviertel. Mein Vater arbeitet als Maurer. Meine Eltern achten darauf, dass wir jeden Tag zur Schule gehen. Doch in den Ferien arbeite ich und putze Autos, um auch etwas Geld für die Familie zu verdienen.

Vorschlag für den Gottesdienstablauf

- Musik zum Eingang
- Begrüßung/Votum
- Lied
- Psalm
- Lied [entfällt, wenn der Psalm mit gesungenem Kehrsvers gebetet wird]
- Lesung Mt 5, 1-12a
- Glaubensbekenntnis
- Lied
- Verkündigungsteil
 - Einführung ins Thema „Himmel – Himmel auf Erden“
 - Darstellung zu Mt 25, 31-46
 - (evtl. Lied)
 - Kurzansprache/Deutung der Geschichte
- Lied
- Abkündigungen mit Info zum Spendenzweck
- Fürbitten und Vater unser
- Lied
- Segen

Liedvorschläge:

EG 455 „Morgenlicht leuchtet“

EG 334 „Danke für diesen guten Morgen“

EG 562 (Ausz. Bayern/Thüringen) „Der Himmel geht über allen auf“

EG 648 (Ausz. Bayern/Thüringen) „Wo ein Mensch Vertrauen gibt“

„Wo Menschen sich vergessen ... da berühren sich Himmel und Erde“ in Das Liederbuch, Lieder zwischen Himmel und Erde von Peter Böhlemann u.a., Verlag tvd

EG 419 „Hilf, Herr, meines Lebens“

EG 644 (Ausz. Bayern/Thüringen) „Selig seid ihr“

EG 395, 1-3 „Vertraut den neuen Wegen“

EG 588 (Ausz. Bayern/Thüringen) „Herr, gib uns Mut zum Hören“

EG 634 (Ausz. Bayern/Thüringen) „Lass uns in deinem Namen, Herr“

EG 170 „Komm, Herr, segne uns“

EG 572 (Ausz. Bayern/Thüringen) „Herr, wir bitten, komm uns segne uns“

Psalm 119

Der Psalm kann im Wechsel gelesen werden; alternativ oder zusätzlich lässt sich der Kehrvers „Öffne meine Augen“ an den gekennzeichneten Stellen singen.

Wohl denen, die ohne Tadel leben,
die im Gesetz des Herrn wandeln!
 Wohl denen, die sich an seine Mahnungen halten,
 die ihn von ganzem Herzen suchen,
die auf seinen Wegen wandeln
und kein Unrecht tun.
 Wenn ich schaue allein auf deine Gebote,
 so werde ich nicht zuschanden.

Kehrvers: EG 176 „Öffne meine Augen, dass ich sehe die Wunder an deinem Gesetz“

Ich danke dir mit aufrichtigem Herzen,
dass du mich lehrst die Ordnungen deiner Gerechtigkeit.
 Deine Gebote will ich halten;
 Verlass mich nimmermehr!
Öffne mir die Augen,
dass ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.
 Zeige mir, Herr, den Weg deiner Gebote,
 dass ich sie bewahre bis ans Ende.

Kehrvers: EG 176 „Öffne meine Augen, dass ich sehe die Wunder an deinem Gesetz“

Meine Seele verlangt nach deinem Heil;
ich hoffe auf dein Wort.
 Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort
 und sagen: Wann tröstest du mich?
Wenn dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre,
so wäre ich vergangen in meinem Elend.
 Dein Wort ist meines Fußes Leuchte
 und ein Licht auf meinem Weg.

Kehrvers: EG 176 „Öffne meine Augen, dass ich sehe die Wunder an deinem Gesetz“

Erhalte mich durch dein Wort, dass ich lebe,
und lass mich nicht zuschanden werden in meiner Hoffnung.
 Stärke mich, dass ich gerettet werde,
 so will ich stets Freude haben an deinen Geboten.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.
Wie es war im Anfang, jetzt und allezeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Kehrvers: EG 176 „Öffne meine Augen, dass ich sehe die Wunder an deinem Gesetz“

M2.3

Einführung ins Thema

Kann mit verteilten Rollen gesprochen werden.

„Wolken“
 „Strahlend blau“
 „Sonne, Mond und Sterne“
 „Da wohnt Gott“
 „Unsichtbar“
 „Der hängt voller Geigen“
 „Einfach himmlisch“

Haben Sie es erraten, liebe Gemeinde – heute geht es um den Himmel. Nicht um den, den man sehen kann, wenn man aus der Kirche geht. Sondern um den, ja wie sollen wir das sagen ...? Um den Himmel, den es hier mitten unter uns gibt – wenn Menschen etwas dafür tun. Über „den Himmel auf Erden“ haben wir uns Gedanken gemacht und möchten Euch und Ihnen davon erzählen.

M2.4

Darstellung von Mt 25, 31-46

- **Material:**
 - Aufstell- oder Befestigungsmöglichkeiten für die Bilder (s.u. Möglichkeit 1), z.B. an den Altar lehnen, an Tischen befestigen, Seil durch den Altarraum oder anderswo spannen
 - Starke Lampe oder Spot
 - 2x sieben große Kerzen, Anzünder
- **Durchführung:**
 Die Geschichte wird vorgetragen (eigene Formulierung oder Bibeltext, evt. in einer neueren Übersetzung). Wenn die verschiedenen Gruppen, denen geholfen wurde/werden sollte (Hungrige – Durstige – Fremdlinge – Nackte, Menschen in Lumpen – Kranke – Gefangene) das erste Mal benannt sind, werden jeweils die dazugehörigen Bilder (s.u. Möglichkeit 1) oder Szenen (s.u. Möglichkeit 2) nacheinander mit der Lampe/dem Spot kurz angeleuchtet, so dass die Gottesdienstgemeinde dies sehen kann. Wenn die Gruppen das zweite Mal benannt werden (Rückfrage der „Gruppe zur Rechten“) wird jeweils eine große Kerze davor angezündet. Wenn die Gruppen das dritte Mal benannt werden, wie bei der ersten Nennung verfahren. Wenn die Gruppen das vierte Mal benannt werden (Rückfrage der „Gruppe zur Linken“), wird jeweils eine Kerze davor angezündet. Bei der Antwort des Menschensohns werden alle Kerzen nach einander ausgeblasen.

Möglichkeit 1: Die KonfirmandInnen gestalten Bilder zu den verschiedenen „Gruppen“ aus der Geschichte, den geholfen wurde/werden sollte (s.o.), also 14 Bilder.

Möglichkeit 2: Die Konfirmandinnen denken sich kurze Szenen (stumm oder mit Text) aus, die die verschiedenen Gruppen, denen geholfen wurde/werden sollte (s.o.) darstellen. Jede Gruppe muss zweimal dargestellt werden, also 14 kleine Spielgruppen

M2.5**Deutung**

Wir haben diese Geschichte ausgewählt, weil sie gut zeigt, dass es eigentlich gar nicht so schwer ist, anderen Menschen den Himmel auf die Erde zu holen. Nur haben wir eben manchmal keine Lust, auf andere zu schauen, denen es schlecht geht. Manchmal denken wir auch: „Das ist doch alles nur vorgetäuscht.“ oder „Ich weiß gar nicht, wie ich denen helfen soll.“ Aber das sind oft nur faule Ausreden. Denn irgendwie kann jeder helfen.

Und dann zeigt die Geschichte noch etwas ganz Wichtiges: Es ist nicht egal ob wir helfen oder nicht. Gott will, dass wir anderen Menschen, denen es schlecht geht, helfen. Er will, dass wir den Himmel auf die Erde holen. Oder anders gesagt: Er will, dass es bei allen Menschen hell wird. Wir können im übertragenen Sinn eine Kerze anzünden.

An dieser Stelle könnten die KonfirmandInnen auch die Geschichten von Ghazal und Rodrigo erzählen und daran „den Himmel auf Erden“ deutlich machen und damit auf den Kollektenzweck der GAW-Konfirmandengabe 2017 hinweisen, evt. Flyer verteilen. Oder sie könnten von einer eigenen Aktion berichten, durch die sie Spenden für Bedürftige oder für die GAW-Konfirmandengabe eingeworben haben.

M2.6**Fürbitten**

Du freundlicher Gott, du willst, dass es allen Menschen gut geht. Du willst, dass alle Menschen spüren: Du bist ihnen nah. Du sorgst für sie.

Dafür brauchst du uns alle. Du willst, dass wir einander helfen, dass es uns nicht egal ist, wie es den anderen geht.

Du weißt, dass uns das oft schwer fällt. Oder es ist uns zu unbequem und zu mühsam. Deshalb bitten wir dich: Schenk uns offene Augen und einen wachen Verstand und ein mutiges Herz. Hilf uns, unsere Bequemlichkeit und Faulheit zu überwinden.

In vielen Menschen ist es ganz dunkel. Sie sehen für sich selbst keinen Weg mehr. Sie sind unglücklich oder traurig.

Wir bitten dich: Mach es in ihren Herzen hell und zeige uns, wie wir ihnen helfen können.

Viele Menschen leben im Krieg, wie Ghazal aus Syrien. Unzählige Häuser sind zerstört. Es gibt nicht mehr genug zu essen und zu trinken. Auch Krankenhäuser und Schulen liegen in Schutt und Asche. Viele haben Angehörige und Freunde verloren und haben täglich Angst um ihr eigenes Leben.

Wir bitten dich: Mach es in ihren Herzen hell und zeige uns, wie wir ihnen helfen können.

In manchen Regionen sind viele Menschen vom Land in die Stadt gezogen, wie Rodrigo aus Bolivien. Sie können von den Erträgen ihres Landes nicht mehr leben oder es wurde ihnen ganz weggenommen. Sie finden in den Städten meist keine richtige Arbeit und keine ausreichend großen Wohnungen.

Wir bitten dich: Mach es in ihren Herzen hell und zeige uns, wie wir ihnen helfen können.

Im Vertrauen darauf, dass du unsere Bitten hörst, beten wir gemeinsam: Vater unser ...